

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Ziele und Aufgaben des Faches Ethik	2
Übersicht über die Lernbereiche und Zeitrichtwerte	4
Klassenstufe 5	6
Klassenstufe 6	9
Klassenstufe 7	13
Klassenstufe 8	17
Klassenstufe 9	21
Klassenstufe 10	25
Jahrgangsstufen 11/12 – Grundkurs	29

Ziele und Aufgaben des Faches Ethik

Beitrag zur allgemeinen Bildung

Das Fach Ethik hat in einer modernen Gesellschaft, in der ein breites Spektrum an Meinungen und Bekenntnissen herrscht und eine Vielzahl von Angeboten für die Lebensgestaltung existiert, eine wichtige Aufgabe. Es dient der Sensibilisierung für den Wertepluralismus und der qualifizierten Auseinandersetzung mit Wertekonflikten und ethischen Problemen. Es ermöglicht die Beantwortung philosophischer Fragestellungen für die Wirklichkeitsdeutung. Indem das Fach ein Bewusstsein für religiös und weltanschaulich begründete Wertvorstellungen entwickelt, tritt es der Gefahr eines ethischen Relativismus entgegen. Die Schüler erwerben im Fach Ethik grundlegendes Wissen und die Fähigkeit der ethischen Reflexion, mit deren Hilfe sie die unterschiedlichen Weltanschauungen und Angebote kritisch prüfen und hinterfragen können. Dies versetzt sie besser in die Lage, begründete Urteile zu fällen und verantwortlich für sich selbst und andere zu handeln. Das beinhaltet sowohl die Beschäftigung mit ausgewählten, für ethische Fragestellungen bedeutsamen Traditionen und gegenwärtig diskutierten Positionen der Ethik als auch das Wissen um deren kulturhistorische Bedingtheit. Gegenstand der Auseinandersetzung sind vor allem solche Probleme, die für das Zusammenleben in der Gesellschaft von besonderer Bedeutung sind und deshalb oft kontrovers dargestellt und beurteilt werden.

Die Herausbildung ethischer Reflexionsfähigkeit als spezifischer Beitrag des Faches zur Allgemeinbildung erfordert zudem, dass die Schüler im Unterricht die in einer demokratischen Gesellschaft existierenden Möglichkeiten zum Meinungs austausch, zur Diskussion und zur Konfliktlösung verstehen und anwenden lernen, so dass sie selbst sich als mündige Bürger am gesellschaftlichen Diskurs beteiligen können. Die Situation des Dialogs erzieht dabei zu einer sittlichen Haltung, die grundlegend für das menschliche Zusammenleben ist. Nur in konkreten Handlungsvollzügen können die Fähigkeiten des Zuhörens, der Empathie und des Perspektivwechsels erworben werden. So können die Schüler sowohl fremden Standpunkten tolerant begegnen als auch eine kritische Distanz gegenüber der eigenen Position einnehmen.

Das Fach Ethik sollte Erfahrungen ermöglichen, die Werte wie Achtung, Toleranz und Verantwortung für den Mitmenschen und die Natur als konstitutiv für den Grundkonsens einer pluralistischen Gesellschaft begreifbar machen. Damit verbindet sich die Erwartung, dass letztlich nur die eigene Einsicht und die freie Entscheidung zum moralischen Handeln motivieren. Das fördert die Persönlichkeitsentwicklung, die Selbstständigkeit und die Eigenverantwortung der Schüler.

allgemeine fachliche Ziele

Die Bereitschaft und die Fähigkeit, verantwortlich zu handeln, sollen durch folgende allgemeine fachliche Ziele gefördert werden:

Die Schüler erwerben religionskundliches Wissen und setzen sich mit religiös geprägten Welterklärungs- und Lebenskonzepten, grundlegenden philosophischen Deutungsmustern und daraus abgeleiteten Werten und Normen auseinander (interkulturelle Kompetenz).

Sie lernen, eigenständig begründete moralische Urteile zu fällen (moralische Urteilsfähigkeit).

Sie entwickeln die Fähigkeit, ethische Fragestellungen kritisch reflektierend zu diskutieren (ethische Diskursfähigkeit).

Strukturierung

Die Lernbereiche thematisieren zentrale ethische Probleme aus vier grundlegenden Perspektiven auf die menschlichen Existenz:

- Sprache, Denken, Wirklichkeit
- Religion
- Individuum und Gesellschaft
- Natur und Kultur

Innerhalb dieser Perspektiven werden die verschiedenen Aspekte ethischer Grundprobleme altersangemessen und vertiefend reflektiert. Aufgrund der zunehmenden Komplexität der Unterrichtsgegenstände wird das Strukturprinzip in der gymnasialen Oberstufe aufgegeben, um die gleichzeitige Betrachtung aus mehreren Perspektiven zu ermöglichen.

In den Zielen für die Klassenstufen werden die jeweils für zentral erachteten fachlichen Schwerpunkte vorangestellt.

Der Lehrplan ist für einen Unterricht mit zwei Wochenstunden konzipiert. Kann der Unterricht nur mit einer Wochenstunde erteilt werden, muss vom Lehrer in jedem Lernbereich eine angemessene, den fachlichen Zielen entsprechende Reduzierung vorgenommen werden.

Die Angaben der Bibelstellen erfolgen nach den Loccumer Richtlinien.

Das Fach Ethik ist im besonderen Maße durch seinen diskursiven Charakter geprägt. Das von der Grundschule ausgewiesene Ziel einer Dialoggemeinschaft, an welches auch im Gymnasium angeschlossen wird, erfordert die Bereitschaft der Schüler zu einer konstruktiven Mitarbeit. Es kann nur verwirklicht werden, wenn der Unterricht an die Lebenswelt der Schüler anknüpft und reale Konflikte aus ihrem Lebensumfeld aufgegriffen werden bzw. ein Zusammenhang mit zentralen ethischen Fragestellungen hergestellt werden kann. Das Prinzip der Schülerorientierung erfordert damit eine exemplarische Auswahl zu thematisierender Probleme, die es den Schülern ermöglicht, eigene Meinungen zu formulieren und zu vertreten.

didaktische Grundsätze

Darüber hinaus sind aber auch solche Themen von Bedeutung, die nicht aus dem Erfahrungshorizont der Schüler stammen, sondern zum Problembereich öffentlicher Debatten über drängende Fragen der Lebensführung gehören. Das schließt die Problematik der Verantwortung in den Wissenschaften ebenso ein wie solche Konfliktfelder, die von der Gesellschaft bewusst ausgeblendet und verdrängt werden.

Den Schülern wird ein Zugang zu religiösen Fragen eröffnet. Dabei sollte der Unterricht über den bloßen Wissenserwerb hinaus eigene Erfahrungen mit unterschiedlichen Erscheinungsformen des religiösen Lebens ermöglichen.

Grundsätzlich orientiert sich die Auswahl der Unterrichtsinhalte an Grundfragen der menschlichen Existenz, die in der philosophischen Tradition und in den Weltreligionen eine bedeutsame Rolle spielen. Die unterschiedlichen ethischen Ansätze und Lösungsmöglichkeiten verweisen nicht nur auf konkurrierende Welterklärungsmodelle, sondern auch auf die prinzipielle Offenheit solcher Fragestellungen, die keine endgültigen Antworten erlauben. Die Fähigkeit, mit Dissens und Ungewissheit umgehen zu können, wird in diesem Zusammenhang gefördert.

Neben der problemorientierten Auswahl der Unterrichtsinhalte ist der Ethikunterricht auch dem Konzept der Handlungsorientierung verpflichtet. Das selbstständige Handeln in der gemeinsamen Praxis fördert die Eigenverantwortung der Schüler und macht wertbesetzte Erfahrungen im Unterricht selbst möglich.

Eine Vielfalt an Unterrichtsmethoden und Sozialformen macht die Schüler kontinuierlich mit fachspezifischen Methoden vertraut, die sie selbstständig anzuwenden lernen. Analytische und kreative Herangehensweisen an ein ethisches Problem kommen dabei angemessen und gleichberechtigt zum Einsatz.

Übersicht über die Lernbereiche und Zeitrichtwerte

Zeitrichtwerte

Klassenstufe 5

Lernbereich 1:	Fragen an die Welt	10 Ustd.
Lernbereich 2:	Mythische und religiöse Erklärungen der Welt	12 Ustd.
Lernbereich 3:	Der Mensch in der Gemeinschaft	16 Ustd.
Lernbereich 4:	Von und mit der Natur leben	12 Ustd.
Lernbereiche mit Wahlpflichtcharakter		4 Ustd.
Wahlpflicht 1:	Ich und meine Zukunft	
Wahlpflicht 2:	Aus Misserfolgen lernen	
Wahlpflicht 3:	Demokratie in der Schule	

Klassenstufe 6

Lernbereich 1:	Wahrnehmung und Wahrheit	16 Ustd.
Lernbereich 2:	Judentum	18 Ustd.
Lernbereich 3:	Urteil und Vorurteil	16 Ustd.
Lernbereiche mit Wahlpflichtcharakter		4 Ustd.
Wahlpflicht 1:	Gerechtigkeit in der Schule	
Wahlpflicht 2:	Die Welt anders wahrnehmen	
Wahlpflicht 3:	Glück	

Klassenstufe 7

Lernbereich 1:	Verstehen und Verständigung	12 Ustd.
Lernbereich 2:	Christentum	16 Ustd.
Lernbereich 3:	Medien: Ein Spiegel der Wirklichkeit ?	12 Ustd.
Lernbereich 4:	Mensch und Tier	10 Ustd.
Lernbereiche mit Wahlpflichtcharakter		4 Ustd.
Wahlpflicht 1:	Wege zur Identität	
Wahlpflicht 2:	Armut und Reichtum	
Wahlpflicht 3:	Ernährung und Persönlichkeit	

Klassenstufe 8

Lernbereich 1:	Ethisches Argumentieren	16 Ustd.
Lernbereich 2:	Islam	14 Ustd.
Lernbereich 3:	Auf der Suche nach Sinn und Orientierung	20 Ustd.
Lernbereiche mit Wahlpflichtcharakter		4 Ustd.
Wahlpflicht 1:	Sekten	
Wahlpflicht 2:	Okkultismus	
Wahlpflicht 3:	Die Macht des Konsums	

Klassenstufe 9

Lernbereich 1:	Entscheidungen treffen	12 Ustd.
Lernbereich 2:	Fernöstliche Religiosität	14 Ustd.
Lernbereich 3:	Das Phänomen Liebe	10 Ustd.
Lernbereich 4:	Reflexionen über den Tod	14 Ustd.
Lernbereiche mit Wahlpflichtcharakter		4 Ustd.
Wahlpflicht 1:	Ausflug in eine fremde Kultur	
Wahlpflicht 2:	Das Bewusste und das Unbewusste	
Wahlpflicht 3:	Von Ayurveda bis Zen	

Klassenstufe 10

Lernbereich 1:	Wissenschaft, Technik und Verantwortung	18 Ustd.
Lernbereich 2:	Religion in der Gegenwart	10 Ustd.
Lernbereich 3:	Utopien	10 Ustd.
Lernbereich 4:	Vom Mythos zum Logos	12 Ustd.
Lernbereiche mit Wahlpflichtcharakter		4 Ustd.
Wahlpflicht 1:	Gewalt im Alltag	
Wahlpflicht 2:	Die Satansgestalt in Kunst und Literatur	
Wahlpflicht 3:	Gibt es einen gerechten Krieg?	

Jahrgangsstufen 11/12

Lernbereich 1:	Fragen nach der Freiheit	24 Ustd.
Lernbereich 2:	Fragen nach dem guten Handeln	48 Ustd.
Lernbereich 3:	Fragen nach der Gerechtigkeit	24 Ustd.
Lernbereiche mit Wahlpflichtcharakter		4 Ustd.
Wahlpflicht 1:	Existenzialistische Literatur	
Wahlpflicht 2:	Kritik der Ethik	
Wahlpflicht 3:	Ethische Grenzfälle in der Medizin	
Wahlpflicht 4:	Mit dem Tode strafen	

Klassenstufe 5**Ziele****interkulturelle Kompetenz:**

Die Schüler werden für philosophische und religiöse Fragestellungen sensibilisiert. Sie erkennen, dass die Auseinandersetzung mit Sinnfragen Menschen unabhängig von ihrer kulturellen Herkunft betrifft.

moralische Urteilsfähigkeit:

Die Schüler lernen elementare philosophische Methoden kennen. In der Beschäftigung mit Alltagssituationen erfassen sie die Bedeutung von Regeln für das Leben in einer Gemeinschaft. Anhand konkreter Beispiele können sie die Funktion von Regeln erklären und deren Zweckmäßigkeit beurteilen.

ethische Diskursfähigkeit:

Die Schüler sind in der Lage einander zuzuhören, fremde Standpunkte wiederzugeben und die eigene Meinung zu begründen. Sie erkennen, dass es sinnvoll ist, Gesprächsregeln für die Diskussion in einer Gruppe aufzustellen und diese bewusst einzuhalten.

Lernbereich 1: Fragen an die Welt**10 Ustd.**

Einblick gewinnen in philosophische Fragen der eigenen Lebenswelt	Woher – Wohin – Wozu Infragestellen vertrauter Bedingungen Traum und Wirklichkeit Raum und Zeit Körper und Geist Gedankenexperiment: Stell dir vor, ein Außerirdischer käme zu Besuch ... Wortspiele → GS Kl. 4, LB 4 → LB 2 ⇒ Reflexions- und Diskursfähigkeit
Kennen ausgewählter philosophischer Methoden - Gedankenexperiment - Begriffsanalyse - Sokratisches Gespräch	Schiff des Theseus Begriffe definieren und in neue Zusammenhänge stellen Wortfelduntersuchung Begriffspyramide ⇒ Methodenbewusstsein

Lernbereich 2: Mythische und religiöse Erklärungen der Welt**12 Ustd.**

Kennen verschiedener Schöpfungsmythen	Griechen, Römer, Kelten, Germanen, Indianer biblische Schöpfungsgeschichte Texterschließung mit Anleitung → LB 1 → DE, Kl. 6, LB 3
---------------------------------------	--

Kennen von Merkmalen ausgewählter Mythen	Aussage über das Werden und Sein der Welt Schöpfer Ordnung Stellung des Menschen Ursprung von Gut und Böse
Sich positionieren zu verschiedenen Vorstellungen von der Entstehung der Welt	Plausibilität, Verständlichkeit Vereinbarkeit mit eigenen Vorstellungen Fishbowl → GE, Kl. 5, LB 2

Lernbereich 3: Der Mensch in der Gemeinschaft 16 Ustd.

Kennen des Menschen als soziales Wesen	Bedürfnis nach Gemeinschaft Formen und Funktionen von Gemeinschaft Robinsonaden
Kennen unterschiedlicher Bewertungen des menschlichen Lebens in der Gemeinschaft	Arthur Schopenhauer: „Die Stachelschweine“ Bedürfnis nach Alleinsein Texterschließung mit Anleitung
Beurteilen der Notwendigkeit von Regeln in der Gemeinschaft	Entstehung von Regeln Ordnung, Orientierung, Minderheitenschutz
- Funktion von Regeln	Auseinandersetzung mit Regeln in der Gemeinschaft (Rechte und Pflichten)
- Umgang mit Regeln	Sind alle Regeln notwendig bzw. sinnvoll? Akzeptanz, Konsens, Zustimmung Sanktionen Rollenspiel
Gestalten eigener Gemeinschaftsregeln	→ GS Kl. 4, LB 2 → Kl. 7, LB 1 ⇒ Verantwortungsbereitschaft Klassenordnung „Knigge“ für Schüler, Lehrer und Eltern → SPO, Kl. 5-7, LB Zielschussspiele/Rückschlagspiele ⇒ Werteorientierung

Lernbereich 4: Von und mit der Natur leben 12 Ustd.

Kennen verschiedener Deutungen von Natur	Das Unberührte Das Belebte und das Unbelebte Das nicht vom Menschen Geschaffene Kulturlandschaft Schönheit, Macht und Bedrohung Philosophieren mit Bildern
Sich positionieren zum Umgang mit der Natur	Mensch als Teil der Natur und als Herrscher über die Natur

- individuell	eigenes Umweltbewusstsein Tagesablauf, Konsumverhalten, Urlaubsgestaltung Verkehrsmittel
- gesellschaftlich	Naturschutz, Landschaftsgestaltung, Nachhaltigkeit, Verschmutzung, bedrohte Arten Ursachen von Naturkatastrophen Stationenlernen → BIO, Kl. 5, LB 2 ⇒ Umweltbewusstsein

Wahlpflicht 1: Ich und meine Zukunft 4 Ustd.

Einblick gewinnen in Fragen an mein Ich	Wer bin ich? Was ist mir wichtig? Was geht in mir vor? Wie soll meine Zukunft aussehen? → GS Kl. 4, LB 4
Gestalten eigener Zukunftsvorstellungen	kreatives Schreiben Plakat oder Collage ⇒ Medienkompetenz

Wahlpflicht 2: Aus Misserfolgen lernen 4 Ustd.

Kennen der Ursachen von Misserfolgen	Selbst- und Fremdeinschätzung besondere Lebenssituationen Ängste, Unsicherheiten, Resignation Fallstudie
Übertragen auf den Umgang mit Misserfolgen anderer	Tipps und Strategien für erfolgreiches Lernen Zuhören, Mutmachen, Helfen, Trösten Ratgeberseiten in einer Schülerzeitung szenisches Darstellen ⇒ Empathie und Perspektivwechsel

Wahlpflicht 3: Demokratie in der Schule 4 Ustd.

Gestalten eines demokratischen Entscheidungsprozesses	Rechte und Pflichten der Schüler Schülermitwirkung und Schülervvertretungen Inhalte und Verfahren der Demokratie Expertengespräch: Einladen eines Schülersprechers Podiumsdiskussion → GE, Kl. 5, LB 3 ⇒ Werteorientierung
---	--

Klassenstufe 6**Ziele****interkulturelle Kompetenz:**

Die Schüler lernen wesentliche Aspekte der jüdischen Religion kennen. In der Auseinandersetzung mit dem jüdischen Gottes- und Menschenbild und den daraus abgeleiteten ethischen Forderungen erfahren sie exemplarisch, wie die Zugehörigkeit zu einer Religion die Wertvorstellungen und die Handlungsweisen von Menschen prägen kann.

Den Schülern werden die Auswirkungen von Vorurteilen bewusst und sie lernen, wie Vorurteile überwunden werden können.

moralische Urteilsfähigkeit:

In der Auseinandersetzung mit dem Problem des Lügens erkennen die Schüler, dass ethische Fragen nicht von der Lebenswirklichkeit zu trennen sind. Sie erfassen, dass ein bloßer Austausch von Meinungen nicht genügt, sondern dass Meinungen und Handlungsentscheidungen begründet werden müssen. Die Schüler erweitern ihre Urteilsfähigkeit, indem sie lernen, ihre eigene Einstellung durch die Formulierung von mehreren Gründen zu stützen.

ethische Diskursfähigkeit:

Die Schüler wenden Gesprächsregeln konsequent an und können unterschiedliche Positionen innerhalb einer Diskussion selbstständig erfassen und benennen. Sie beurteilen Begründungen und nicht Meinungen. Dabei üben sie auch den Wechsel der Perspektive und lernen so, sich in andere Menschen einzufühlen.

Lernbereich 1: Wahrnehmung und Wahrheit**16 Ustd.**

Kennen der Relativität der menschlichen Wahrnehmung	Sinneserfahrungen Sinnestäuschungen Wahrnehmungsspiele
Übertragen auf den Umgang mit der eigenen Wahrnehmung	verschiedene Seiten eines Sachverhalts betrachten Irrtümer vermeiden durch: Prüfen und Verknüpfen von Sinneswahrnehmungen, Einbeziehen von Wissen und Erfahrungen, Austausch mit anderen Handeln verlangt Wahrhaftigkeit als Maßstab Gerüchte als Verfälschung der Wahrheit Geschichte: Die Blinden und der Elefant Fallstudie
Sich positionieren zum Umgang mit Unwahrheit	Irren, Lügen und Betrügen Verfälschen: Verschweigen und Hinzudichten Gibt es Notlügen? Folgen des Lügens für das Zusammenleben Gedankenexperiment: Was wäre, wenn alle lügen würden ...? Begriffsanalyse → LB 3 → DE, Kl. 6, LB 3 → MA, Kl. 6, LB 2 → LA, Kl. 6-8, LB 1 ⇒ Methodenbewusstsein

Einblick gewinnen in die frühe Geschichte des Judentums	Die Väterzeit Versklavung in Ägypten Moses Exodus Königszeit Diaspora → GS Kl. 4, LB 3 ⇒ Informationsbeschaffung und -verarbeitung
Kennen des Gottes- und Menschenbildes	Monotheismus Schöpfung und Schöpfergott Der Mensch als Ebenbild Gottes Bilderverbot Bund Gottes mit dem Volk Israel Verhältnis zu Nichtjuden
Kennen der jüdischen Geschichtsauffassung	Teleologie Messiaserwartung Reich Gottes auf Erden
Kennen ethischer Forderungen des Judentums	Erfüllung des Gesetzes Pflichten gegenüber Gott, Familie, Freunden und Fremden Sabbatgebot Speisevorschriften Talionsprinzip Quellen jüdischer Ethik: Thora, Prophetenbücher
Kennen ausgewählter Riten, Symbole und Traditionen des Judentums	Gottesdienst Gebet Kultgegenstände Feste, hohe Feiertage und feierliche Gedenktage Beschneidung Exkursion: Synagoge Stationenlernen
Einblick gewinnen in das Leben der Juden in der Diaspora	Juden in der mittelalterlichen Stadt Ghettoisierung Juden in Sachsen Recherche in der Stadtchronik Zionismus und der moderne Staat Israel Exkursion: Jüdischer Friedhof → LB 3 → RE/e, Kl. 6, LB 1 → RE/k, Kl. 5, LB 3 ⇒ Werteorientierung

Lernbereich 3: Urteil und Vorurteil**16 Ustd.**

Kennen der Entstehung von Vorurteilen	Unwissenheit Angst vor dem Fremden Ablehnung des Andersseins Gruppenzwang und Mobbing Unzufriedenheit Aggressionsverschiebung Orientierungs- und Schutzbedürfnis Anteil der Medien an der Entstehung von Vorurteilen Begriffsanalyse: Urteil und Vorurteil → LB 1 → Kl. 7, LB 1 → Kl. 7, LB 3
Übertragen auf Lösungsansätze zum Abbau von Vorurteilen	vom Vorurteil zum Urteil: das Fremde kennen lernen, Ängste überwinden und abbauen, den anderen verstehen lernen, das Neue in das Vertraute einbeziehen, Wissen Karikaturen, Comics und Geschichten ⇒ Empathie und Perspektivwechsel
Übertragen der Kenntnisse über Vorurteile auf das Beispiel der Judenverfolgung	Der „schwarze Tod“, Ritualmordlegenden Vertreibung der Juden aus Europa Antijudaismus, Antisemitismus Massenmord an Juden: Shoa Rassismus Grundgesetz Artikel 3 Richter: „Damals war es Friedrich“ Dokumentationen → LB 1 → LB 2 → GE, Kl. 6, LB 2 ⇒ Werteorientierung

Wahlpflicht 1: Gerechtigkeit in der Schule**4 Ustd.**

Kennen von Problemen der Gerechtigkeit in der Schule	Fairness in der Schule: Sport, Bewertung, Hausaufgaben Schreibgespräch Placemat
Gestalten eines Verbesserungsvorschlags	Brief an den Schulleiter → Kl. 5, LBW 3 → RE/e, Kl. 6, LBW 2 ⇒ Werteorientierung

Wahlpflicht 2: Die Welt anders wahrnehmen 4 Ustd.

Sich positionieren zum Umgang mit Menschen mit Wahrnehmungsstörungen	Blindenschrift Gebärdensprache Fördermöglichkeiten Integration Fallbeispiele von Menschen mit Behinderungen in Kunst, Wissenschaft und Sport Expertengespräch Interview ⇒ Empathie und Perspektivwechsel
--	---

Wahlpflicht 3: Glück 4 Ustd.

Kennen verschiedener Glücksvorstellungen	persönliches Glück soziales Glück materielles Glück Flüchtigkeit des Glücksempfindens eigener Anteil am Erreichen des Glücks Glück des anderen als eigenes Glück Philosophieren mit Märchen
Gestalten eigener Glücksvorstellungen	kreatives Schreiben Malen Collage ⇒ Methodenbewusstsein

Klassenstufe 7**Ziele****interkulturelle Kompetenz:**

Die Schüler lernen die christliche Religion als eine Wurzel der abendländischen Kultur kennen und setzen sich mit der zentralen Rolle von Jesus Christus auseinander. Sie erfassen die ethischen Forderungen des Christentums und deren Bedeutung für unsere Lebenswelt.

Die Schüler ergründen unterschiedliche Ursachen von Konflikten. Dabei wird ihnen bewusst, dass Konflikte auch entstehen können, weil in Religionen und Weltanschauungen voneinander abweichende Wertvorstellungen vertreten werden.

moralische Urteilsfähigkeit:

Die Schüler lernen kritisches Reflektieren des eigenen Standpunktes als Grundvoraussetzung begründeter moralischer Urteile kennen. Die Schüler hinterfragen in diesem Kontext den Einfluss von Medien auf die Meinungsbildung. Die Schüler erkennen die Bedeutung medialer Vermittlungsformen für das Verständnis von Wirklichkeit. Sie hinterfragen, welche Folgen für die eigene Lebenswelt daraus resultieren.

ethische Diskursfähigkeit:

Die Schüler reflektieren, wie menschliche Kommunikation funktioniert und welche Rolle diese bei der Entstehung und Bewältigung von Konflikten spielt. Sie können Konflikte erkennen, analysieren und gemeinsam nach Lösungsmöglichkeiten suchen.

Die Schüler sind in der Lage, die Vielfalt von Meinungen und Begründungen zu einer Thematik selbstständig zu erfassen.

Lernbereich 1: Verstehen und Verständigung**12 Ustd.**

<p>Einblick gewinnen in Konfliktursachen</p>	<p>unterschiedliche Interessen und Bedürfnisse Wut, Frustration, Eifersucht, Neid Missverständnisse fundamentalistische Ausprägungen von Religionen und Weltanschauungen Machtstreben Eisbergmodell → Kl. 6, LB 3 ⇒ Sozialkompetenz</p>
<p>Kennen von Kommunikationsstörungen als Ursache von Konflikten</p> <ul style="list-style-type: none"> - nonverbale Kommunikation - verbale Kommunikation 	<p>Konflikte in der Schule, in der Familie, im Freundeskreis Loriot: Sketche Bedeutung von Gestik, Mimik und Körperhaltung Schulz von Thun: Die vier Seiten einer Nachricht Thomas Gordon: Du-Botschaften, Ich-Botschaften Watzlawick: „Anleitung zum Unglücklichsein“ Pantomime Rollen- und Kommunikationsspiele</p>
<p>Gestalten von Konfliktlösungen</p>	<p>kreatives Schreiben Figurentheater → RE/e, Kl. 6, LB 3 → RE/k, Kl. 6, LB 1 ⇒ Empathie und Perspektivwechsel</p>

Einblick gewinnen in den historischen Ursprung des Christentums	Historische Situation der Juden zur Zeitenwende Jerusalem, Palästina Messiaserwartung Selbstverständnis des Christentums Verhältnis des Christentums zum Judentum → GE, Kl. 6, LB 3
Kennen der Bedeutung von Jesus von Nazareth - historische Person - Gottessohn und Erlöser	Herkunft Tätigkeit als Wanderprediger Tod am Kreuz Geburt Jesu nach Lukas und Matthäus Messias Wirken in der Öffentlichkeit, Mt 3,13-17; Lk 5,1-11; Mk 11,15-19 Leiden, Sterben, Auferstehung, Lk 22-24 Erlösung, Kol 2 Lieder Musical: Jesus Christ Superstar
Kennen ausgewählter Aspekte des christlichen Gottes- und Menschenbildes	Offenbarung Menschwerdung Gottes Gott als Vater, Sohn und Heiliger Geist Der Mensch als Ebenbild und als Kind Gottes Der Mensch als freies und verantwortliches Wesen Der Mensch als Sünder und Erlöser Der verlorene Sohn, Lk 15, 11-32 Die Arbeiter im Weinberg, Mt 20, 1-16 Der reiche Mann und der arme Lazarus, Lk 16, 19-31 Das Senfkorn, Mt 13, 31f. Eigenständiges Texterschließen mit Anleitung → DE, Kl. 7, LB 3
Sich positionieren zur zentralen ethischen Forderung der Nächstenliebe	Bergpredigt, Mt 5-7 Doppelgebot der Liebe, Lk 10, 25-28 Der barmherzige Samariter, Lk 10, 29-37 ⇒ Werteorientierung
Kennen christlicher Lebensweisen	Ordensleben soziales Engagement Engagement für den Frieden Fundamentalismus Exkursion: Kloster ⇒ Informationsbeschaffung und -verarbeitung

Lernbereich 3: Medien: Ein Spiegel der Wirklichkeit**12 Ustd.**

Kennen von Formen und Funktionen der Medien	Buch, Zeitung, Radio, TV, Internet, Telefon, Brief, SMS, E-Mail, Chat Kommunikation, Information, Unterhaltung, Werbung
Beurteilen der Wirkung von Fernsehen und Internet	Verstehen der Gesellschaft als Mediengesellschaft Meinungsbildung und Manipulation Vereinzlung und neue Kooperation Veränderung der Sprache und der Kommunikationsformen Informationsüberflutung Vermischung von Realität und Virtualität globale Partizipation Expertenmethode → Kl. 6, LB 3 → EN, Kl. 7/8, LB 3
Kennen der Manipulation durch Medien	objektives Ereignis und subjektiver Bericht absichtliche und unabsichtliche Verfälschung: Auswahl der Bilder, Fotomontage, Perspektive, Schnitt Zusammenstellung von Wort und Bild Beeinflussung durch Werbung Werbung für Suchtmittel Medien im Dienst der Propaganda Fallstudie → Kl. 6, LB 1 → INF, Kl. 7, LB 2 → G/R/W, Kl. 9, LB 1
Gestalten eigener Medienbeiträge	Homepage Nachrichtensendung Werbefilm Hörspiel → DE, Kl. 6, LBW 1

Lernbereich 4: Mensch und Tier**10 Ustd.**

Kennen des Verhältnisses von Mensch und Tier	Unterschiede von Mensch und Tier Gen 1, 26-29 Tiere als (Mit)geschöpfe, Tiere als Ressource, heilige Tiere Albert Schweitzer: „Ehrfurcht vor dem Leben“ Ursula Wolf: „Das Tier in der Moral“ Begriffsanalyse: Mensch, Tier
--	---

Sich positionieren zu ausgewählten Problemen des Tierschutzes

Sokratisches Gespräch:
Warum essen wir Fleisch, obwohl wir Tiere gern haben?
Gedankenexperiment:
Stell dir vor, es kämen Außerirdische und wollten uns als Nutztiere verwenden?
⇒ Empathie und Perspektivwechsel

Wahlpflicht 1: Wege zur Identität

4 Ustd.

Sich positionieren zum Verhalten Jugendlicher auf der Suche nach Identität

den eigenen Stil finden:
Jugendkulturen und -szenen
Frisuren, Kleidung, Sprache, Tattoos, Piercing
Engagement Jugendlicher für Umwelt, Frieden, Solidarität und Gerechtigkeit
Rodari: „Die Geschichte vom jungen Krebs“
Akrostichon: Identität
Collage

Wahlpflicht 2: Armut und Reichtum

4 Ustd.

Einblick gewinnen in das Leben von Menschen in Armut und Reichtum

Armut und Reichtum als relative Begriffe
Menschliche Armut im materiellen Überfluss
Wege aus der Armut durch Bildung
Möglichkeiten der Freizeitgestaltung
⇒ Empathie und Perspektivwechsel

Übertragen der Kenntnisse auf persönliche Einstellungen und Verhaltensweisen

Übernahme von sozialer Verantwortung
Expertengespräch: Örtliche und internationale Hilfsorganisationen
⇒ Verantwortungsbereitschaft

Wahlpflicht 3: Ernährung und Persönlichkeit

4 Ustd.

Sich positionieren zum Zusammenhang von Ernährung und Persönlichkeit

Ernährungsstile und Ernährungstrends
Krankheiten durch Ernährung
Suchtformen: Magersucht und Bulimie
rituelles Fasten
Askese
→ BIO, Kl. 7, LB 4
⇒ Gesundheitsbewusstsein

Klassenstufe 8

Ziele

interkulturelle Kompetenz:

Die Schüler lernen Grundzüge des Islam kennen. Ausgehend vom islamischen Gottes- und Menschenbild und den daraus abgeleiteten ethischen Forderungen reflektieren sie, wie wir der islamischen Kultur begegnen. Die Schüler beschäftigen sich mit religiös motivierten Konfliktsituationen, ergründen deren Ursachen und diskutieren Lösungsmöglichkeiten.

moralische Urteilsfähigkeit

In der Auseinandersetzung mit eigenen und fremden Lebensentwürfen prüfen die Schüler unterschiedliche Sinnangebote und Wertvorstellungen in ihrer Bedeutung für die individuelle Lebensgestaltung. Sie erfassen, dass sie ein ethisches Problem aus unterschiedlichen Perspektiven betrachten und Begründungen analysieren müssen, um fundiert moralisch urteilen zu können. Die Schüler entwickeln die Fähigkeit, Distanz zur eigenen Position einzunehmen, um diese kritisch hinterfragen zu können.

ethische Diskursfähigkeit:

Die Schüler entwickeln die Fähigkeit, ethische Fragestellungen sachlich fundiert und sprachlich überzeugend zu diskutieren. Sie lernen zu argumentieren und Argumentationen nachzuvollziehen und zu bewerten. Die Schüler wissen, wie konsensfähige Entscheidungen erarbeitet werden können, sind aber auch in der Lage, Dissens auszuhalten.

Lernbereich 1: Ethisches Argumentieren

16 Ustd.

Kennen von Grundbegriffen des Argumentierens	gute Gründe: Tatsache, Gefühl, Folgen, moralische Normen, moralische Autoritäten, Gewissen
- Grund	eine These durch Begründung stützen oder widerlegen
- Argument	gegenüber anderen verteidigen
- Argumentation	Argumente sammeln, gewichten, verknüpfen und vergleichen
Anwenden der Kenntnisse in Handlungsbegründungen	Argumentationsstrukturen erkennen, verfolgen, auf ihre Schlüssigkeit prüfen
	Argumentationsspiele
	Thesenreflexion
	→ DE, Kl. 8, LB 1
	⇒ Lernkompetenz
	Diebstahl
	Schwarzfahren
	Organspende, Organtransplantation
	Errichtung eines Windparks im Naturschutzgebiet
	Metagespräch
	→ BIO, Kl. 8, LB 2
	⇒ Methodenbewusstsein

Gestalten einer ethischen Argumentation

Konsens und Dissens
 Unterscheidung zwischen ethischer Argumentation und politischer Entscheidung
 Sokratisches Gespräch
 Pro- und Kontra-Debatte
 Podiumsdiskussion
 ⇒ Kommunikationsfähigkeit

Lernbereich 2: Islam**14 Ustd.**

Einblick gewinnen in Erscheinungsformen des Islam und in die islamisch geprägte Kultur

Verbreitung
 gemeinsamer Ursprung der monotheistischen Weltreligionen
 islamische Architektur und Kunst
 Literatur und Wissenschaft
 Darstellung des Islam in den Medien
 Dokumentationen
 → GEO, Kl. 7, LB 5
 ⇒ Informationsbeschaffung und -verarbeitung

Kennen wichtiger Lebensstationen und der Bedeutung des Propheten Mohammed

Leben Mohammeds als Vater und Kaufmann
 Mohammed als Prophet
 fiktives Interview mit Mohammed

Kennen des islamischen Gottes- und Menschenbildes

Bedeutung des Wortes „Islam“
 Sure 1
 Bilderverbot
 Mensch als Diener Gottes

Kennen ausgewählter Glaubensüberzeugungen und religiöser Pflichten

Koran, Sunna und Hadith
 rechtliche und religiöse Praxis
 Scharia
 die fünf Säulen des Islam
 Speisevorschriften
 Alkoholverbot
 Rolle der Frau
 ⇒ Reflexions- und Diskursfähigkeit

Sich positionieren zu Aspekten der Begegnung mit der islamischen Religion und Kultur

Muslimen in Deutschland
 Verhältnis der monotheistischen Weltreligionen
 internationale Konflikte
 Fundamentalismus
 Internetrecherche
 ⇒ Werteorientierung

Lernbereich 3: Auf der Suche nach Sinn und Orientierung 20 Ustd.

Sich positionieren zu Beispielen moderner Lebensgestaltung	Orientierung an Idealen, sozialen Gruppen, religiösen Gemeinschaften, Vorbildern, Idolen, Konsum und Karriere
Kennen des Zusammenhangs von Lebensgestaltung und Sinnsuche	Notwendigkeit von Orientierung Sinnsuche als persönliche Aufgabe zur Identitätsfindung Antwort auf die Frage nach dem Sinn des Lebens ist vorläufig, individuell, kulturbedingt Begriffsanalyse: Orientierung, Sinn
Kennen der Notwendigkeit von Orientierung in Krisensituationen	Krise als Chance und Bedrohung Selbsterkenntnis, Eigenverantwortung, Neuanfang Hoffnungs- und Orientierungslosigkeit bei Verlust, Misserfolg, Krankheit Umgang mit Gewalt
Beurteilen von persönlichkeitsgefährdendem Krisenverhalten	Entstehung von Abhängigkeiten: Drogensucht, „Workaholics“, Magersucht, Bulimie, Spielsucht, maßloses Verhalten aggressives Verhalten gegen sich und andere Sinnverneinung, Verdrängungsmechanismen Mirjam Pressler: „Bitterschokolade“ Film
Kennen ausgewählter philosophischer und religiöser Orientierungs- und Sinnangebote	Glück, Lust, Pflicht, Nutzen, Mitleid Hingabe an Gott Freundschaft, Familie, Gemeinschaft eigenständiges Texterschließen mit Anleitung Thesenreflexion → EN, Kl. 7/8, LB 3

Wahlpflicht 1: Sekten 4 Ustd.

Beurteilen von Sinnangeboten und Werbepraktiken ausgewählter Sekten	Begriffsklärung: Sekten, Sondergruppen, Psychogruppen, destruktive Kräfte Analyse von Zeitschriften, Flugblättern und Fragebögen Mittel und Wege der Mitgliedergewinnung „Love – Bombing“, Psychoterror, psychische Manipulation, Kritikverbot Begriffsanalyse Expertengespräch: Sektenbeauftragter
---	--

Wahlpflicht 2: Okkultismus**4 Ustd.**

Sich positionieren zu okkulten Praktiken	Pendeln, Gläserücken, Tarot-Karten Satanismus rationale Erklärung scheinbar übersinnlicher Phänomene psychische Abhängigkeit von okkulten Weltdeutungen self-fulfilling-prophecy Pygmalion-Effekt ⇒ Verantwortungsbereitschaft
--	--

Wahlpflicht 3: Die Macht des Konsums**4 Ustd.**

Beurteilen des Zusammenhangs von Konsumverhalten und persönlicher Lebensgestaltung	Konsum als Lebensinhalt Wirkung der Werbung auf das Kaufverhalten Kaufsucht Markenzwang Analyse von Werbung Fallstudie ⇒ Werteorientierung
--	--

Klassenstufe 9**Ziele****interkulturelle Kompetenz:**

Die Beschäftigung mit fernöstlicher Religiosität eröffnet den Schülern die Möglichkeit, sich mit Wertvorstellungen, Normen und Lebensentwürfen auseinander zu setzen, die sich wesentlich vom Denken in unserem Kulturkreis unterscheiden. Ihnen wird die Vielfalt an Lebensformen innerhalb einer Religion deutlich. Das fördert ein Bewusstsein für die Notwendigkeit, das Fremde genauer kennen zu lernen, um differenziert urteilen zu können.

moralische Urteilsfähigkeit:

Die Schüler reflektieren die Rolle des Gewissens und die Bedeutung von Werten und Normen in Entscheidungsprozessen. Ihnen wird bewusst, dass ihr eigenes moralisches Urteilen von diesen Faktoren abhängig ist. Die Schüler reflektieren grundlegende ethische Fragen, um sich der Motive des eigenen Denkens und Handelns bewusst zu werden, begründet zu urteilen und Verantwortung dafür übernehmen zu können.

ethische Diskursfähigkeit:

Die Schüler beherrschen das Argumentieren und lernen, Begründungszusammenhänge nach ihrer Stringenz zu bewerten. Anhand aktueller Wertediskussionen erfassen sie, dass ethischem Argumentieren immer eine Deutung von Wirklichkeit zugrunde liegt, sodass sich unterschiedliche Grundpositionen gegenüberstehen können.

Lernbereich 1: Entscheidungen treffen**12 Ustd.**

Kennen unterschiedlicher Wege zur Entscheidung	das eigene Handeln planen, ausführen und bewerten
<ul style="list-style-type: none"> - eigenes Gewissen - Vereinbarkeit mit Werten und Normen 	<ul style="list-style-type: none"> vor, während und nach der Handlung Begriffsanalyse: Werte und Normen Dilemmata
Übertragen der Kenntnisse über verschiedene Modelle vom Gewissen auf Entscheidungssituationen	<ul style="list-style-type: none"> Verinnerlichung der gesellschaftlichen Werte und Normen im Gewissen Es – Ich – Über-Ich → Kl. 9, LBW 2
<ul style="list-style-type: none"> - Gewissen als Bewusstseinsinstanz - Gewissen als innerer Gerichtshof 	<ul style="list-style-type: none"> Gruppenzwang Zivilcourage Verantwortung in Politik, Forschung und Technik Befehlsnotstand Milgram-Experiment Sokratisches Gespräch → G/R/W, Kl. 9, LB 1
Beurteilen von Entscheidungen	<ul style="list-style-type: none"> Wertewandel oder Werteverfall Wertpluralismus oder Wertebeliebigkeit Generationenkonflikt Minoritäten
Einblick gewinnen in aktuelle Wertediskussionen	<ul style="list-style-type: none"> Interview → Kl. 8, LB 1 ⇒ Reflexions- und Diskursfähigkeit

Lernbereich 2: Fernöstliche Religiosität**14 Ustd.**

Einblick gewinnen in den Zusammenhang von Glauben und Leben im Hinduismus	Identität von rechtem Handeln, religiösen Pflichten und rechten Sitten Weltverständnis und Zeitauffassung Bedeutung der Sexualität Yoga, verschiedene Wege der Vereinigung mit Gott Leben in Ritualen: Hausandachten, Tempelkult, Bäder im Heiligen Fluss, Bestattungsrituale → GEO, Kl. 8, LB 2
Kennen wichtiger Lebensstationen von Siddharta Gautama Kennen der Karma-Samsara-Konzeption Kennen ethischer Forderungen des Buddhismus Beurteilen ausgewählter Aspekte europäischer Lebensweise aus buddhistischer Sicht	historische Person und Legendengestalt Geburt Die vier Ausfahrten Weg zur Erleuchtung Wanderschaft, Predigt von Benares, Mönchsorden Herrmann Hesse: „Siddharta“ Film Rad des Lebens Taten des Menschen und deren Folgen Die Vier edlen Wahrheiten Der Achtfache Pfad Paranirvana, Nirvana Laien- und Mönchsethik Bequemlichkeit Hektik Individualitätswahn Ernährungsweise Stationenlernen → RE/e, Kl. 9, LB 1 → RE/k, Kl. 10, LB 3 ⇒ Empathie und Perspektivwechsel

Lernbereich 3: Das Phänomen Liebe**10 Ustd.**

Einblick gewinnen in Darstellungen der Liebe in der Kunst	Abaelardus: „Der Briefwechsel mit Heloisa“ Tullia d’Aragona: „Über die Unendlichkeit der Liebe“
Kennen unterschiedlicher Arten der Liebe	Philosophieren mit Bildern, Musik und Gedichten aus verschiedenen Kulturen Elternliebe, Geschwisterliebe, partnerschaftliche Liebe, Selbstliebe
Kennen unterschiedlicher Deutungen von Liebe	religiöse Deutungen: Nächstenliebe, Liebe zu Gott philosophische Deutungen: Platon: „Das Gastmahl“, Montaigne: „Essays“, Fromm: „Die Kunst des Liebens“ eigenständiges Texterschließen mit Anleitung

Einblick gewinnen in Formen von Sexualität und sich positionieren zu gesellschaftlichen Normierungen	Hetero- und Homosexualität sexuelle Selbstbestimmung Gesetzeslage Prostitution
Sich positionieren zum verantwortungsvollen Umgang mit Sexualität	Lust, Liebe, Neugier, Selbsterfahrung, Kinderwunsch Macht, Gruppenzwang Zuneigung und gegenseitige Achtung der Partner Mach's mit – Schutz vor AIDS Expertengespräch → BIO, Kl. 8, LB 2 → EN, Kl. 9/10, LB 3 ⇒ Werteorientierung

Lernbereich 4: Reflexionen über den Tod **14 Ustd.**

Kennen verschiedener Vorstellungen von Leben und Tod	
- medizinisch/psychologisch	Lebensphasen Sterben Wann ist der Mensch tot? Nahtoderfahrungen Todesängste und Grenzsituationen Begriffsanalyse
- philosophisch/religiös	Ende der Existenz, Tod als Ende der Person, Leben nach dem Tod Ewiges Leben Seelenwanderung, Wiedergeburt, Nirvana
Einblick gewinnen in die künstlerische Auseinandersetzung mit dem Tod	Lebensphasen Totentanz Vanitas Jenseitsdarstellungen Personifizierung des Todes → KU, Kl. 8, LB 1 → MU, Kl. 9, LB 2
Sich positionieren zum Umgang mit dem Tod	Umgang mit dem Tod in verschiedenen Kulturen Tabuisierung in der Gesellschaft Romantisierung des Todes Begräbnis- und Trauerrituale
Sich positionieren zur eigenen Endlichkeit	Konsequenzen für die Lebensführung Gedankenexperiment: Stell dir vor, die Menschen wären unsterblich ... kreatives Schreiben

Einblick gewinnen in Formen der Sterbebegleitung	Sterbephasen Trost finden und spenden Hospizbewegung Seelsorge Expertengespräch → RE/e, Kl. 10, LBW 2 → RE/k, Kl. 9, LB 1
Wahlpflicht 1: Ausflug in eine fremde Kultur 4 Ustd.	
Kennen von Gemeinsamkeiten und Unterschieden zwischen dem Alltagsleben unserer und einer fremden Kultur	Reiseerfahrungen der Schüler typischer Verlauf von Kindheit und Jugend, Pflichten, Rechte, Bildungschancen, Freizeitmöglichkeiten Rollenverteilung in einer Familie oder Lebensgemeinschaft Leben in Sri Lanka, Mocambique, Vietnam, Türkei, Indien ⇒ Informationsbeschaffung und -verarbeitung
Wahlpflicht 2: Das Bewusste und das Unbewusste 4 Ustd.	
Kennen des Einflusses von Bewusstem und Unbewusstem auf das Handeln	Handeln als reflektierte und willentliche Tätigkeit: Reflexion, Wille, Planung, Folgenabschätzung unwillkürliches Verhalten: Reflexe, Instinkte, Triebe, Affekt Es – Ich – Über-Ich Operantes Konditionieren Rollenspiel → LB 1
Wahlpflicht 3: Von Ayurveda bis Zen 4 Ustd.	
Sich positionieren zu fernöstlichen Einflüssen auf unseren Alltag	Formen westlicher Adaption: Gesundheit, Wellness, Esoterik Ayurveda, Feng-Shui, Tai-Chi, Yoga, Zen Expertengespräch

Klassenstufe 10**Ziele****interkulturelle Kompetenz:**

Die Schüler setzen sich mit der Bedeutung von Religion in der Gegenwart auseinander. Sie erfassen grundlegende Merkmale von Religion und beurteilen Typen der Religionskritik. Die Schüler analysieren verschiedene utopische Entwürfe und wissenschaftlich-technische Problemkreise und erfassen die Zukunftsfrage als existentiell bedeutsam für das Menschsein.

moralische Urteilsfähigkeit:

Ethische Probleme in Wissenschaft und Technik werden von den Schülern selbstständig erfasst und benannt. In ihre Urteilsbildung beziehen sie verstärkt Texte ein. Sie lernen, diese selbstständig zu erörtern und als Grundlage für die eigene Meinungsbildung zu nutzen. Der Textbezug hilft den Schülern, ihre eigene Position kritisch zu reflektieren, sie um Argumente zu erweitern oder sie zu verändern.

ethische Diskursfähigkeit:

In der Auseinandersetzung mit gesellschaftlich kontrovers diskutierten ethischen Problemen gelingt es den Schülern, Argumente und Gegenargumente selbstständig zu formulieren und abzuwägen. Sie hinterfragen Voraussetzungen von Thesen und Argumenten. Die Schüler sind sich bewusst, wie grundlegend die Entscheidung ethischer Probleme unser Leben beeinflussen kann. Sie erfassen, dass solche Entscheidungsprozesse die gesamte Gesellschaft betreffen und nicht nur in der Verantwortung von Experten liegen.

Lernbereich 1: Wissenschaft, Technik und Verantwortung**18 Ustd.**

Kennen von Motiven und Zielen in der Wissenschaft	Erkenntniserweiterung, Neugier befriedigen, Lebensqualität erhöhen, Ressourcen erschließen, Macht gewinnen, Geld verdienen, Anerkennung erlangen
Einblick gewinnen in die historische Entwicklung der Wissenschaften	Ursprünge der Wissenschaften Verhältnis von Philosophie und Einzelwissenschaften Trennung von Geistes- und Naturwissenschaften → LB 4 → PH, Kl. 10, LB 2 → EN, Kl. 9/10, LB 3 → CH, Lk 11, LBW 3
Beurteilen der Verantwortung des Menschen in Wissenschaft und Technik	Bioethik: Stammzellen- und Embryonenforschung, künstliche Befruchtung, Klonen, Pränatale Diagnostik, Apparatemedizin, Transplantation gentechnisch veränderte Lebensmittel Probleme der Energiegewinnung Kybernetik und Künstliche Intelligenz militärische Forschung Verantwortung des Wissenschaftlers eigenständiges Texterschließen mit Anleitung Expertenbefragung → BIO, Kl. 10, LB 1 → BIO, Kl. 10, LBW 1 → BIO, Gk 12, LB 1 → BIO, Lk 12, LB 1 ⇒ Interdisziplinarität und Mehrperspektivität

Lernbereich 2: Religion in der Gegenwart**10 Ustd.**

Kennen unterschiedlicher Bedeutungen von Religion	Abgrenzung von Aberglaube und Ideologie Glaubensgemeinschaften und Sekten Begriffsanalyse
Sich positionieren zu einer ausgewählten Religionskritik	szientifisch: Comte, Russell anthropologisch-moralisch: Feuerbach, Nietzsche soziologisch-politisch: Marx psychologisch: Freud eigenständiges Texterschließen mit Anleitung
Beurteilen der Bedeutung von Religion in der Gegenwart	Anteil religiöser Menschen an der Weltbevölkerung Rolle von Religionen in politischen Konflikten Wechselwirkung von Religion, Kirche und Gesellschaft im öffentlichen Leben moderne Formen des Religionsersatzes Expertengespräch ⇒ Informationsbeschaffung und -verarbeitung

Lernbereich 3: Utopien**10 Ustd.**

Gestalten eines eigenen Zukunftsentwurfs	Phantasiereise: Leben im Jahr 2050 kreatives Schreiben ⇒ Methodenbewusstsein
Kennen des Utopiebegriffs	private und kollektive Wunschträume Utopie und Antiutopie als Gedankenexperimente Begriffsanalyse
Sich positionieren zu ausgewählten Utopien	Menschenbild, Gerechtigkeitsvorstellung, Gesellschaftsform Rolle der Technik, Verhältnis der Geschlechter, Gestalt der Umwelt Platon: „Staat“ Thomas Morus: „Utopia“ Bradbury: „Fahrenheit 451“ Huxley: „Schöne neue Welt“ Orwell: „1984“ Star Trek ➔ GE, Lk 11, LB 2 ⇒ Werteorientierung

Lernbereich 4: Vom Mythos zum Logos**12 Ustd.**

Kennen des Übergangs vom Mythos und Logos im Bereich von Sprache, Denken und Wirklichkeit	Ordnungsprinzip der Welt Naturbegriff Funktion der Vernunft Verhältnis von Mensch und Gott Fragmente der Vorsokratiker und Sophisten Begriffsanalyse
---	---

Beurteilen ausgewählter Texte aus der Moderne hinsichtlich ihres mythischen und rationalen Gehalts

Alltagsmythen
 Fortschrittsmythen
 Geschichtsmythen
 Rassenmythen
 Grimm: „Volk ohne Raum“
 eigenständiges Texterschließen mit Anleitung
 → GE, Kl. 9, LB 3
 → GR, Kl. 8/9, LB 3
 → LA, Gk, LB 3
 ⇒ Methodenbewusstsein

Wahlpflicht 1: Gewalt im Alltag

4 Ustd.

Kennen der Formen von Gewalt

Sich positionieren zum Umgang mit Gewalt in alltäglichen Situationen

körperliche, seelische und verbale Gewalt
 Aggressionserklärungsmodelle
 staatlich legitimierte Gewalt
 Gewalt unter Schülern
 Gewalt von Autoritäten
 Dürfen Eltern Gewalt ausüben?
 Filme und Computerspiele als Auslöser von Gewalt
 Rhue: „Ich knall euch ab“
 Projektunterricht
 Pro- und Kontra-Debatte
 → BIO, Kl. 10, LB 3
 ⇒ Medienkompetenz

Wahlpflicht 2: Die Satansgestalt in Kunst und Literatur

4 Ustd.

Einblick gewinnen in ausgewählte Darstellungen der Satansgestalt in Kunst und Literatur

Satan als Diener Gottes (Hiob)
 Satan als Versucher (NT)
 Augustinus, Manichäismus: Satan als Gegenspieler Gottes
 Mephisto als „Teil von jener Kraft, die stets das Böse will und stets das Gute schafft.“
 Luzifer als gefallener Engel
 Milton: „Das verlorene Paradies“
 Philosophieren mit Bildern
 Zusammenarbeit mit KU
 → DE, Kl. 10, LB 5

Wahlpflicht 3: Gibt es einen gerechten Krieg?**4 Ustd.**

Sich positionieren zur Frage nach dem gerechten Krieg

Legitimationen für den Krieg: Eroberungskrieg, Verteidigungskrieg, Präventivkrieg, „Heiliger Krieg“

Glucksmann: „Philosophie der Abschreckung“

Tugendhat: „Ethik und Politik“

Habermas: „Dürfen wir Menschenrechte mit Gewalt erzwingen?“

Fallbeispiele

Sokratisches Gespräch

Pro- und Kontra-Debatte

→ G/R/W, Kl. 10, LB 2

Jahrgangsstufen 11/12 – Grundkurs

Ziele

interkulturelle Kompetenz:

Die Schüler lernen unterschiedliche Theorien der Moralbegründung kennen, reflektieren diese anhand konkreter ethischer Probleme. Die Schüler erfassen die religiösen und philosophischen Wurzeln des Naturrechtsdenkens und erörtern den Universalitätsanspruch der Menschenrechte. Ihnen wird bewusst, dass damit Rahmenbedingungen formuliert werden, innerhalb derer eine große Vielfalt an Wertvorstellungen und Lebenskonzepten verwirklicht werden kann.

moralische Urteilsfähigkeit:

Die Schüler formulieren geeignete Kriterien zur Beurteilung von Handlungsentscheidungen und ihrer Begründbarkeit und überprüfen deren Wirksamkeit. Die Schüler können Texte selbstständig analysieren, erörtern und vergleichen. Sie erkennen zugrunde liegende ethische Ansätze und sind in der Lage, sich darauf zu beziehen und ihre eigene Position überzeugend darzustellen.

ethische Diskursfähigkeit:

Im Diskurs können die Schüler konkrete moralische Probleme aus dem Blickwinkel unterschiedlicher ethischer Grundpositionen betrachten und die Lösungsansätze der verschiedenen Konzepte miteinander vergleichen und beurteilen. Sie finden dadurch zu einer eigenen reflektierten Position, die sie argumentativ darstellen und verteidigen. Die Schüler können Diskussionen selbstständig vorbereiten, durchführen und auswerten.

Lernbereich 1: Fragen nach der Freiheit

24 Ustd.

Kennen von verhaltensbestimmenden Faktoren menschlichen Handelns

- aus biologischer Sicht
- aus psychologischer Sicht
- aus soziologischer Sicht
- aus religiöser Sicht

Instinkte, Reflexe, Geschlecht

Ängste, Triebe, Gewissen

Sozialisationsinstanzen, Institutionen, Normen, Gesetze, soziale und ökonomische Verhältnisse

religiöse Gebote und Gesetze

→ Kl. 10, LB 2

Stationenlernen

Expertenmethode

⇒ Informationsbeschaffung und -verarbeitung

Anwenden auf Entscheidungssituationen zwischen Freiheit und Determination

- Willensfreiheit
- Handlungsfreiheit

Autonomie, Selbstbestimmung

Intentionen

Freiheit von äußeren und inneren Zwängen

Savater: „Tu, was Du willst – Ethik für die Erwachsenen von morgen“

Ryle: „Der Begriff des Geistes“

Arendt: „Vita activa“

Alain: „La Fatalité“

Nagel: „Willensfreiheit“

Fallstudien

Kennen eines religiösen Freiheitsverständnisses	Prädestination Theodizee Versuchung und Schuld Augustinus: „Bekenntnisse“ Luther: „Vom unfreien Willen“ Calvin: „Christliche Unterweisung“ Spaemann: „Grenzen. Zur ethischen Dimension des Handelns“
Sich positionieren zum Zusammenhang von Freiheit und Verantwortung	unbedingte Verantwortung des Menschen für sein Leben Sartre: „Der Existentialismus ist ein Humanismus“ Jonas: „Das Prinzip Verantwortung“ philosophischer Essay Begriffsanalyse: Verantwortung → LBW 1 → RE/e, Gk 12, LB 1

Lernbereich 2: Fragen nach dem guten Handeln
48 Ustd.

Kennen der Notwendigkeit moralischer Rechtfertigung	Zunahme von Entscheidungs- und Wahlmöglichkeiten Anspruch der Gesellschaft, dass der Einzelne sein Handeln begründen könne Thesenreflexion Schreibgespräch ⇒ Methodenbewusstsein
Kennen ethischer Grundpositionen	Humanität als Ziel Pflicht und Neigung Pflichten gegen sich selbst, gegenüber anderen hypothetischer und kategorischer Imperativ Kritik an der Pflichtethik: Rigorismus, Praktikabilität, Motivation
- Pflichtethik	hedonistisches Kalkül Qualität und Quantität von Lust „pursuit of happiness“ sozialkritischer Anspruch Weiterentwicklungen des Utilitarismus Utilitarismuskritik: Gerechtigkeitsfrage, Wert eines Menschen, Probleme des Minderheitenschutzes, Praktikabilität
- utilitaristische Ethik	⇒ Lernkompetenz
Sich positionieren zu aktuellen ethischen Problemen im Spannungsfeld von Pflichtethik und utilitaristischer Ethik	Selbstmord, Euthanasie, Organspende, Lüge, Sklaverei, Gentechnologie, Wehrpflicht, Umweltschutz, Tierversuche, Vegetarismus politische Entscheidungsprozesse Planspiel Pro- und Kontra-Debatte → BIO, Lk 12, LB 1 ⇒ Reflexions- und Diskursfähigkeit

Gestalten eines Vergleichs weiterer ethischer Grundpositionen	mögliche Vergleichskriterien: Voraussetzungen, Schlüssigkeit, sachliche Richtigkeit, Praktikabilität, Aktualität, Implikationen, gesellschaftliche Anerkennung
- religiöse Ethik	christliche Ethik buddhistische Ethik taoistische Ethik
- philosophische Ethik	Tugendethik Mitleidsethik Vertragsethik Diskursethik konfuzianistische Ethik → LA, Gk, LB 3 → LA, Kl. 10, LBW 3 → GR, Gk, LB 3 → GR, Lk, LB 3
- angewandte Ethik	Wirtschaftsethik → G/R/W, Gk 12, LB 1
Beurteilen der ethischen Diskurse in der pluralen Gesellschaft	politische Entscheidungsprozesse Zusammensetzung von Ethikkommissionen Werteverfall und Wertewandel Beziehung von Wissenschaft, Technik und Ethik Funktion der Medien Sokratisches Gespräch Rollenspiel → LBW 3 → EN, Lk, LB 3 → INF, Gk, LB 1 ⇒ Verantwortungsbereitschaft

Lernbereich 3: Fragen nach der Gerechtigkeit**24 Ustd.**

Sich positionieren zu Vorstellungen von Recht und Gerechtigkeit	Alltagsvorstellungen Fallstudie: aktuelle Rechtsfälle
Verteilungsgerechtigkeit und Tauschgerechtigkeit	Aristoteles: „Nikomachische Ethik“ Perelman: „Über die Gerechtigkeit“ Rollenspiel
Kennen von Gerechtigkeitstheorien	Orientierung an: Natur, Gott, Gefühl, Vernunft, Verträgen Platon: „Politeia“ Thomas von Aquin: „Summa Theologica“ Hobbes: „Leviathan“ Smith: „Theorie der ethischen Gefühle“ Rousseau: „Der Gesellschaftsvertrag“ Rawls: „Eine Theorie der Gerechtigkeit“ kommunitaristische Kritik an Rawls selbstständiges Texterschließen Gedankenexperiment ⇒ Lernkompetenz

<p>Kennen der Unterscheidung von Naturrecht und positivem Recht</p>	<p>religiöse oder philosophische Ableitungen des Naturrechts Funktion des positiven Rechts Rechtspositivismus Grundrechte als Nahtstelle von Naturrecht und positivem Recht Radbruch: „Rechtsphilosophie“ Begriffsanalyse</p>
<p>Sich positionieren zu Konflikten zwischen Naturrecht und positivem Recht</p>	<p>Rechtsprechung im Nationalsozialismus Widerstandsrecht Befehlsnotstand Sophokles: „Antigone“ → GE, Gk 11, LB 1 ⇒ Reflexions- und Diskursfähigkeit</p>
<p>Sich positionieren zum Anspruch der Menschenrechte auf universelle Geltung</p>	<p>Geschichte der Menschenrechte Menschenrechtsverletzungen Sind Menschenrechte eurozentrisch? Podiumsdiskussion: Krieg für Menschenrechte ⇒ Informationsbeschaffung und -verarbeitung</p>
<p>Beurteilen verschiedener Straftheorien</p>	<p>Schuld, Sühne, Rache, Strafe, Gnade Begriffsanalyse</p>
<p>- absolute</p>	<p>Vergeltung und Schuldausgleich Kant: „Metaphysische Anfangsgründe der Rechtslehre“</p>
<p>- relative</p>	<p>General- und Spezialprävention von Liszt: „Zweckgedanken im Strafrecht“</p>
<p>- Vereinigungstheorie</p>	<p>Exkursion: Gerichtsverhandlung → LBW 4</p>
<p>Einblick gewinnen in die christliche Perspektive der Gnade</p>	<p>Erbsünde, Sünde Rechtfertigungslehre Beichte, Buße und Vergebung Jüngstes Gericht Erlösung Röm 5,12-21</p>

Wahlpflicht 1: Existenzialistische Literatur 4 Ustd.

<p>Einblick gewinnen in den Zusammenhang von existenzialistischer Philosophie und literarischem Wirken anhand eines ausgewählten Werkes</p>	<p>Schicksal, Freiheit und Verantwortung Sartre: „Die Fliegen“, „Bariona oder Sohn des Donners“, „Die Troerinnen des Euripides“ Camus: „Die Pest“ → LB 1</p>
---	---

Wahlpflicht 2: Kritik der Ethik 4 Ustd.

Sich positionieren zu ausgewählten Kritiken der Ethik	Begründung ethischen Handelns: Machtstreben, verdrängte Triebe, ökonomische Interessen Texterschließung mit Anleitung → GE, Gk 11, LB 2
---	--

Wahlpflicht 3: Ethische Grenzfälle in der Medizin 4 Ustd.

Kennen unterschiedlicher Grenzbereiche medizinischer Entscheidungen	Feststellung des Todeszeitpunkts Gehirntod und klinischer Tod aktive und passive „Sterbehilfe“ Komapatientenversorgung Organspende und Spenderorganverteilung Euthanasie moralische und rechtliche Grundlagen Hippokratischer Eid Expertengespräch → BIO, Lk 12, LB 2
Gestalten eines Entscheidungsprozesses	Gründe für Entscheidungen Rolle des Krankentestaments Recht und Ethik Leben retten um jeden Preis? Expertenrunde Pro- und Kontra-Debatte → Kl. 9, LB 3 ⇒ Methodenbewusstsein

Wahlpflicht 4: Mit dem Tode strafen 4 Ustd.

Sich positionieren zur Todesstrafe	Verbreitung und Formen Zweck der Todesstrafe Menschenwürde und Strafe Grundgesetz Artikel 1, 2, 102 Fallstudien Film: „Dekalog, Fünf“, „Dead Man Walking“ Pro- und Kontra-Debatte Internetrecherche
------------------------------------	--